

In den Schuhen des anderen gehen - voneinander lernen

Segensfeier zum internationalen Tag der älteren Generation

Lied zum Einzug: Wir kommen
zu dir

Ref.:|:Wir kommen zu dir, o Herr,
mit dem Herzen voller Freude und
gemeinsam möchten wir dir danken.:|

1. Für diesen Tag danken wir dir. Für die
Früchte der Erde danken wir dir und für
die Kirche, die uns alle eint, danken wir
dir.

2. Für diese Speise danken wir dir.
Für deine Gnade danken wir dir. Für
die Gewissheit, dass du unter uns bist,
danken wir dir.

3. Für alles Schöne danken wir dir.
Was wir erleben, dafür danken wir. Für
alle Menschen, die uns begegnet sind,
danken wir dir.

Einführung/Begrüßung:

Ich darf Sie alle recht herzlich zur
ökumenischen Segensfeier zum
internationalen Tag der älteren
Generation, den wir immer am 1. Oktober
begehen, begrüßen.

Apropos „begehen“, vielleicht haben Sie
sich schon beim Eintreten in die Kirche
gewundert, warum so viele verschiedene



Schuhpaare hier in der Kirche stehen sehen...

Die Schuhe stellen unser Thema des heutigen
Gottesdienstes dar. Sie machen uns deutlich:

Wir sind gemeinsam unterwegs – Du und ich –
Alt und Jung – und noch ein zweites: Gott geht
immer mit uns auf diesem Weg.

Dies werden wir auch in den heutigen Lesungen
noch deutlich zu hören bekommen.

Zuvor wollen wir uns in diesen Gottesdienst
einstimmen:

Impuls

Ja, die verschiedensten Schuhe haben wir
hier. Elegante Schuhe, Turnschuhe, Flip-Flops,
Langlaufschuhe, Arbeitsschuhe, Wanderschuhe,
Hausschuhe, Baby- und Kinderschuhe, Schuhe
von Alt und Jung... und wenn wir noch genauer
hinschauen, dann gibt es noch die ganz vielen
anderen Schuhe in den Bankreihen – die der
Nachbarin, des Nachbarn und auch meine
eigenen Schuhe.....

Was würden oder könnten uns wohl
diese Schuhe alles erzählen?

Vielleicht würden sie uns von den schönen
Wegen berichten. Den Besuchen an schönen
Orten, an denen wir uns wohl fühlten....

An welchen schön erlebten Orten waren denn
ihre Schuhe schon? (Besucher fragen)

Ihre Schuhe sagen mir, dass Sie auch mit
ganz lieben Menschen gemeinsam unterwegs

waren... Welche Menschen sind das mit denen Sie gerne unterwegs sind?

Unzählige Geschichten könnten unsere Schuhe von unserem Leben erzählen. Sie würden uns von den unterschiedlichsten Weggegebenheiten erzählen, von wunderbaren Orten und Erlebnissen die unser Leben bereicherten.

Sie würden uns wohl auch von manchen Wegen berichten, die wir vielleicht ein Stück allein gegangen sind, von den schwierigen Lebenswegen, den Wegen wo der Schuh an allen Seiten und Enden gedrückt hat und sicher gibt es auch Geschichten von den Schuhen aus denen wir im Laufe unsers Lebens hinausgewachsen sind.

Eine immer wieder hörensweite Geschichte, will uns verdeutlichen, in welchen Schuhen wir auch immer drinnen stecken, einer ist immer mit uns am Weg.

Geschichte

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Margaret Fishback Powers - Spuren im Sand

Tagesgebet

Herr unser Gott. Allezeit bist du unser Wegbeleiter. In welchen Schuhen wir auch stecken mögen, du bist um und mit uns.

Du ermutigst uns durch die Gabe des Heiligen Geistes unsere Wege miteinander zu bestreiten und aufeinander zuzugehen. Lass uns voneinander lernen und füreinander da zu sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Luther Jes 46, 3-4

Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle übrigen vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an und von der Mutter her auf mir liegt. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten.

Lied: Ich möchte, dass einer mit mir geht

1. Ich möchte, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich in allen Zeiten kann geleiten. Ich möchte, dass einer mit mir geht.

2. Ich wart, dass einer mit mir geht, der

auch im Schweren zu mir steht, der in dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart, dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich in allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

Evangelium: MK 10,13 -16

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht.

Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.

Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Predigtgedanken:

(Grundgedanke: Sich von Gott getragen wissen und voneinander lernen...Möglichkeit der Zelebanten sich die Fragestellungen aufzuteilen und auch auf den ökumenischen Aspekt einzugehen....)

Was lernen wir von Kindern? (Senioren fragen)

Was lernen wir von älteren Menschen? (Kinder fragen)



Ökumene: Was lernen die Christen voneinander? oder/und

Betrachtung des eigenen Lebens: Was ist seither alles geschehen, seit wir aus den Kinderschuhen hinausgewachsen sind? Welche unterschiedlichen Schuhe haben wir getragen? (Wanderschuhe, Tanzschuhe, Fußballschuhe... usw.) auch sehr gerne angehabt? Welche eher nicht? Welche Schuhe haben uns „gedrückt“, „nicht gepasst“, „mussten wir anziehen“? usw.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Dank und Fürbitten:

(jeweils 3 Paar Schuhe werden beim Altar abgestellt)

Auf unserem gemeinsamen Lebensweg mit dir Herr, kommen wir mit einem dankbaren Herzen zu dir und bitten dich um deinen Beistand bei unseren Bitten:

1. Im Symbol der Hausschuhe bringen wir unseren Dank vor Gott, für all jene Menschen die uns das Gefühl von Beheimatung und Liebe schenken. Für die gemeinsame Zeit, die Begegnungen, all die Gespräche und Erfahrungen die wir mit Familienangehörigen, Bekannten und Freunden machen durften, möchten wir dankbar vor dich bringen. Wir bitten besonders für diese Menschen, die für uns zum Segen geworden sind. Von denen wir viel für unser eigenes Leben und unser Selbstbewusstsein lernen durften. Lass auch uns zum Segen für andere werden.

2. In diesen eleganten Schuhen bringen wir in Dankbarkeit jene besondere Anlässe und Feiern vor dich, in denen wir miteinander getanzt, gelacht und gefeiert haben. Für all die Glücksmomente, die Schätze in unserem Leben sagen wir dir Dank.

Wir bitten dich für jene, die aufgrund ihres Lebensweg das Lachen verlernt haben, die durch Schicksalsschläge und Krankheit schwermütig geworden sind, denen der Schuh vorne und hinten drückt. Lass uns für sie zum Segen werden.

3. In unseren Alltagsschuhen bringen wir die alltäglichen Schritte in unserem Leben vor dich. Sie erzählen von den alltäglichen Aufgaben und Begegnungen. Sie erzählen vom Hüpfen vor Freude nach guten Nachrichten, aber auch vom „angewurzelt stehen“ nach Enttäuschungen.

Wir bitten dich für unseren Weg, der manchmal schwierig und steinig erscheint. Dass wir es schaffen einander zu unterstützen und voneinander zu lernen. Dass wir in dem Bewusstsein leben können, dass du mit uns durch dick und dünn gehst und wir so zum Segen für uns und andere werden können.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Vater unser: gesungen

Friedensgruß:

Er, der uns zugesagt hat, dass er uns von Mutterleibe bis ins hohe Alter tragen möchte, er lädt uns ein von ihm zu lernen: Ihm ist das miteinander, egal ob Alt oder Jung, ganz etwas Wichtiges, denn wir sind alle seine Kinder: Grundvoraussetzung ist der Frieden: die Bereitschaft einander in friedvoller Weise –vorurteilslos– zu begegnen. So sind wir eingeladen, gleichsam diese Friedensschuhe Jesu anzuziehen... und dem anderen den „Verheißungsvollen Segen“ – „der Friede sei mit Dir“ zuzusagen und zu wünschen.

Lied zum Friedensgruß:

Herr, mache mich zum Werkzeug
deines Friedens

Ref.. Herr mach mich zum Werkzeug
deines Friedens, dass ich Liebe bringe dort,
wo man sich hasst. Herr mache mich zum
Werkzeug deine Liebe, dass ein jeder trägt
des andern Menschen Last.

1. Versöhnung will ich bringen, wo die
Menschen sich entzweit, Vertrauen, dort
wo Menschen sich misstrauen. Und wo
ein Mensch verschlossen ist in seiner
Traurigkeit, da will ich eine Brücke zu ihm
baun.

2. Den Glauben will ich bringen, wo die
Menschen ohne Ziel. Die Wahrheit dort,
wo Lüge mächtig wird. Die Hoffnung will
ich wecken, wo die Nacht regieren will,
Gerechtigkeit, wo Unrecht triumphiert.

Schlussgebet:

Segensreicher Gott, dessen Boden
du für unsere Lebensschritte berei-
test und mitgehst:

Seit Kindheitstagen bist du uns
Wegbegleiter, kennst all unsere Schuhe, die
unterschiedliche Spuren die wir und andere
in unserem Leben hinterlassen haben. In
Dankbarkeit und Wehmut schauen wir auf
die unzähligen Schuhpaare, die wir im
Laufe unseres Lebens an- und ausgezogen
haben, die uns bis zu diesem Ort und dieser
Zeit getragen haben. Lass uns immer wieder
Schuhe finden, die uns guttun, in denen wir
gut stehen können und die uns ermöglichen
immer wieder aufeinander zuzugehen.

Darum bitten wir, durch Christus
unseren Herrn. Amen.

an Leben lang
WACHSEN
KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE WIEN
KATEGORIALE SEELSORGE



Verlautbarungen:

Segen für Alle:

Den Weg, den du vor dir hast, kennt keiner.

Nie ist ihn einer so gegangen, wie du ihn gehen wirst.

Es ist dein Weg. Unauswechselbar.

Gott lässt dich auf deinem Weg nicht allein.

Er redet in deinen Gedanken zu dir.

Vertraue ihm und dir.

So segne dich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: Voll Vertrauen gehe ich

Ref: Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir, mein Gott, getragen von dem Traum der Leben heißt. Am Ende dieses Weges bist du selber dann das Ziel, du, der du das Leben bist.

1. Manchmal werden diesen Weg viele Menschen mit mir gehen, und wir werden Hand in Hand tanzend dir entgegen ziehn. Dann will ich dir, o Gott, ein Loblied singen, dann will ich dir o, Gott, ein Loblied singen.

2. Doch der Weg wird manchmal auch

ein Stück durch die Wüste führ'n, und dann hab ich Angst davor, blind mich nur im Kreis zu drehn. Dann bitt' ich dich, o Gott, um Kraft zum Weitergeh'n, dann bitt ich dich, o Gott, um Kraft zum Gehen.

Einzelsegen vor dem Altar:

Der HERR segne und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Werner Jankovich/Seniorenpastoral



Foto: Pixabay.com